

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 92 (1964)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde=Chronik

Von H. Buff, Herisau:

Bezirk Hinterland

Von A. Nydegger, Bühler:

Bezirk Mittelland

Von A. Sturzenegger, Rehetobel: Bezirk Vorderland

Urnäsch

Die Betriebsrechnung 1964 ergab, einschließlich Wertvermehrungen im Viehbestand und im Holzvorrat des Bürgerheims, einen Vorschlag von Fr. 89 099.43. Dieses günstige Ergebnis war vor allem auf die unerwartet hohen Steuereingänge von über einer halben Million Franken zurückzuführen. Die auf dem Grundbuchamt getätigten Handänderungen erreichten eine Kaufsumme von 1,447 Mio Franken. Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern warfen zusammen Fr. 18 395.60 ab. Auf Grund der revidierten Bestimmungen der Feuerwehrverordnung konnte der hohe Betrag von Fr. 10 248.45 an Feuerwehrersatztaxen einverlangt werden. Die Feuerwehr mußte in drei Brandfällen ausrücken: Am Vormittag des 28. Februar wurde das Restaurant «Zur frohen Aussicht» (Wohnhaus mit angebautem Stall), im Bindle, durch eine Feuersbrunst zum größten Teil zerstört; mit Zündhölzern spielende Kinder hatten den Brand verursacht. Am 7. Juni wurde während eines heftigen Gewitters durch den Blitz ein Weidstall im Teller entzündet, wobei ansehnliche Heu- und Strohvorräte ein Raub der Flammen wurden. Beträchtlicher Schaden wurde am 26. September durch einen Brand im Hotel «Roßfall» angerichtet; hier war vorschriftswidriges Aufbewahren von Aschenbecherabfällen die Brandursache. Die Schwägalp wurde der Alarmzentrale Urnäsch angeschlossen. Ein sehr großes Maß an Arbeit hatte die Bauverwaltung an den nachstehenden Objekten zu erledigen: alte Gemeindekanzlei, Bürgerheim, Waisenhaus, Schulhaus Schönau, Kirche (neues Läutwerk, Renovation des Glockenstuhles, Erneuerung der Glockenlager). Für das Straßenwesen war ein Bezug von nahezu 54 000 Fr. aus der Gemeindekasse notwendig. Nutz-, Stangen- und Papierholz wurden 1 163 Kubikmeter, Brennholz 309 Kubikmeter geschlagen. Die Verkaufspreise aller Sortimente blieben gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Da infolge der Teuerung die Rüst- und Transportkosten steigen, sinken die Nettoerträge zusehends. Am 10. Februar stand der Blochgesellschaft ein Fichtenstamm

mit mehr als 130 Jahrringen zur Verfügung (Volumen 2,15 m³, Höhe der gefällten Rottanne ca. 40 m). Nach dem traditionellen Blochumzug zur Versinnbildlichung des Endes der Holzarbeiten im Walde wurde der prächtige Stamm auf dem Dorfplatz versteigert.

Die Rechnungskirchhöri vom 15. März genehmigte oppositionslos Jahresrechnung (1963) und Budget (1964) mit einem unveränderten Steuerfuß von 6,5 Einheiten. Am 5. Januar wurde der durch den Gemeinderat beantragten Verlängerung der Baubeschränkung bis 31. Dezember 1964 knapp zugestimmt (188 Ja, 173 Nein). Auch die zweite von der Behörde vorgeschlagene Bauordnung fand nicht die Gnade des Souveräns, sie wurde am 6. Dezember mit 183 Nein gegen 103 Ja abgelehnt. Die Totalrevision des Gemeindereglementes hießen gleichentags die stimmberechtigten Einwohner (169 Ja, 116 Nein) sowie die Bürgergemeindeversammlung gut. Am 15. Mai wurde mit 226 gegen 96 Stimmen ein Kredit von 83 000 Fr. für den Umbau des Schulhauses Thal bewilligt.

Im Berichtsjahr sind gleich drei ehemalige Behördemitglieder aus diesem Leben abberufen worden: am 31. Januar Alt-Gemeinderat Johannes Preisig-Kuratle (Molkerei, Dorf) im 77. Altersjahr, am 21. März Alt-Gemeinderat Johannes Zellweger, Mühlstatt, im hohen Alter von über 88 Jahren, am 4. September Alt-Gemeinderat Emil Kürsteiner, Au, in seinem 86. Lebensjahr. Im Alter von 78 Jahren starb am 23. Oktober in Herisau Alt-Lehrer Julius Jakob-Langenegger; während mehr als vier Jahrzehnten hatte er Schule und Vereinen mit beispielhafter Treue und in selbstloser Weise gedient.

Im Vorsommer konnte die Firma G. Rohner AG, die durch einen Anbau und den Umbau bestehender Räumlichkeiten gewonnenen neuen Arbeitsräume einweihen.

Bei Fr. 9 017 684.12 Einnahmen und Fr. 9 056 423.79 Ausgaben schloß die Betriebsrechnung mit einem Defizit von Fr. 38 736.67 ab. An Nachtrags- und Referendumskrediten wurden im Laufe des Jahres 57 700 Fr. bewilligt. In Gemeindeangelegenheiten hatten die Stimmberechtigten viermal zur Urne zu schreiten, um zu acht Sachfragen Stellung zu nehmen und einige Ersatzwahlen zu treffen. Am 5. April wurden mit mehrfachen Ja-Mehrheiten die Jahresrechnung 1963 und der Voranschlag 1964 angenommen und die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges und bauliche Anpassungen am Feuerwehrhaus beschlossen. Der Teilrevision der Besoldungsverordnung für die Gemeindeangestellten stimmten am 11. Oktober 1 287 Einwohner zu, während

Herisau

824 eine Gehaltserhöhung nicht befürworten konnten. Auf den letzten Abstimmungssonntag des Jahres, den 6. Dezember, stellte der Gemeinderat vier Anträge: Einbau von Feuermeldeanlagen in der protestantischen Kirche, im Alters- und Bürgerheim Ebnet, im Waisenhaus und im Altersheim «Tanneck», Heinrichsbad (Abstimmungsresultat: 1 397 Ja, 1 018 Nein); Beibehaltung der bisherigen Sekundarschulhausquote von 0,4 Einheiten in Form einer Sondersteuer als Amortisationsquote für bestehende und zukünftige Verpflichtungen im Sinne einer Übergangslösung bis zum 31. Dezember 1970 (671 Ja gegen 1 770 Nein); Revision der Feuerpolizeiverordnung vom 16. Mai 1920 (1 524 Ja, 693 Nein); Revision der Feuerwehrverordnung vom 1. Oktober 1950 (1 536 Ja, 699 Nein).

Am letzten Maisonntag genehmigte die Kirchgemeindeversammlung ein neues Kirchgemeinde-Reglement; durch dieses wurde die alte Ordnung vom 1. Mai 1949 aufgehoben. Ferner bewilligte die Versammlung einstimmig einen Baukredit von 467 000 Fr. für die Ausführung der ersten Bauetappe eines Kirchgemeindehauses in der Liegenschaft Friedeck, Poststraße 14. Wenige Tage vor der Wiederbesetzung der verwaisten fünften Pfarrstelle geschah leider ein bedenklicher Fall von Intoleranz. Aus dem Hinterhalt der Anonymität spie einer im Kleinen Sprechsaal der «Appenzeller Zeitung» Gift und Galle gegen den von der Pfarrwahlkommission vorgeschlagenen Seelsorger und gegen einen unserer bewährten Gemeindepfarrer, wodurch jener ja nur die Echtheit seines eigenen Glaubens in Frage stellte. Es zeugt von der Reife einer evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, wenn sie sich durch solche Entgleisungen nicht beeinflussen läßt.

Im Sommer des Berichtsjahres konnte die Firma Suhner auf das erste Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Gottlieb Suhner-Müller, gedachte am 27. August in einer schlichten und eindrucksvollen Jubiläumsfeier im Wohlfahrthaus «Rößli» der Pionierleistung des Gründers Gottlieb Suhner (1842—1918) und umriß in knappen Zügen den weiteren Werdegang des Betriebes. Dann über gab er dem außerrhodischen Landammann, Herrn H. Kündig, zu Gunsten der Stiftung «Pro Appenzell» und dem Gemeindehauptmann von Herisau, Herrn A. Brunner, zur Teilfinanzierung des Trottoirs vom Beginn der Schwellbrunnerstraße bis zum neuen Schulhaus Mühle je einen Scheck in der Höhe von 50 000 Franken. Gemeindehauptmann Brunner gratulierte dem Unternehmen im Namen des Gemeinderates und der ganzen

Gemeinde herzlich. Erfreulicherweise konnte er auf ein stets gutes Einvernehmen zwischen Firmenleitung und Behörde hinweisen. Am Schluß seiner Glückwunschadresse dankte unser Gemeindeoberhaupt für den schlüsselfertigen, modernen Kindergarten «Mühle» und überreichte sodann Herrn Bertold Suhner-Lutz die schmucke Urkunde, durch die dem rüstigen Industriepionier und seiner Gemahlin das Ehrenbürgerrecht von Herisau attestiert wird. (Dieses war Herrn und Frau Bertold und Frieda Suhner-Lutz am vorangegangenen Sonntag von einer gutbesuchten Bürgergemeindeversammlung einstimmig verliehen worden. In dankbarer Anerkennung dieser Ehrung hat Herr B. Suhner der Gemeinde 50 000 Fr. geschenkt mit dem ausdrücklichen Wunsche und in der Hoffnung, daß die Spende dazu beitragen möge, ein gemeindeeigenes Altersheim so bald als möglich zu verwirklichen). Der anschließende Rundgang durch die drei Werke — Kabelwerk, Kautschukwerk, Kunststoff-Presswerk — vermittelte einen Einblick in das gewaltige Produktionsprogramm des Unternehmens. Die Exkursion war aufs sorgfältigste vorbereitet und deshalb außerordentlich instruktiv. Beim gemeinsamen Mittagessen in Schwellbrunn verdankten Gemeindehauptmann Brunner und Landammann Kündig die Spenden der Firma zu Gunsten der Öffentlichkeit und des Landes. Als Vertreter des Kantons überbrachte Volkswirtschaftsdirektor W. Hohl die Grüße und Glückwünsche des Regierungsrates. In einer kurzen Ansprache unterstrich er die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens und fügte dankbar hinzu, daß Herr Gottlieb Suhner trotz seiner vielen geschäftlichen Aufgaben auch in zahlreichen anderen Belangen immer wieder ein bereitwilliger Förderer und Helfer sei. Als letzter Gratulant wünschte Dr. H. L. Leuenberger vom Kaufmännischen Directorium St. Gallen den Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffwerken Suhner & Co. AG im Interesse der appenzellischen Wirtschaft und weitere erfolgreiche und gedeihliche Entwicklung. Über die Geschichte des größten Industrieunternehmens im Kanton Appenzell — es beschäftigt heute 15 Prozent aller in Industrien Arbeitenden unseres Kantons — berichten wir ausführlich in der Landeschronik. Für die Belegschaft von rund 950 Personen und deren Angehörige fand in einer großen Festhalle auf dem Ebnet eine interne Feier mit Unterhaltungsprogramm statt. An einer gediegen eingerichteten Ausstellung im Casino hatte man Gelegenheit, sich über die Firmengeschichte, über alte und neue Produkte, über die Berufsmöglichkeiten usw. ein genaueres Bild zu machen. Regem

Interesse begegneten auch die mannigfaltigen Freizeitarbeiten von Arbeitern und Angestellten.

Am 24. Januar erfolgte die Gründung einer Stiftung für unbemittelte Kranke. Das Ehepaar Ernst und Carolina Zimmermann, Zürich, möchte mit diesem gemeinnützigen Werk seiner Verbundenheit mit der Gemeinde Herisau Ausdruck verleihen. Der im September in Flims GR verstorbene Alt-Direktor Hermann Mauchle-Roth vermachte als Andenken an seine Herisauer Jahre der Gemeinde 5 000 Fr. für wohltätige und gemeinnützige Zwecke. Der Gemeinderat dankte den Hinterlassenen für diese Vergabung und beschloß, sie dem Fonds für ein neues Altersheim zuzuweisen. Marie Frieda Wirth sel. hat der Gemeinde eine beträchtliche Summe (15 Prozent des Nachlasses oder maximal 10 000 Fr.) vermachte mit der Bestimmung, es sei ein Bibliotheksfonds anzulegen, aus dessen Erträgnissen jährlich kulturell wertvolle Bücher erworben und der Allgemeinheit zur Lektüre zugänglich gemacht werden sollen. Der Gemeinderat dankte den Erben für das Vermächtnis und beschloß, die Erträgnisse aus diesem zweckgebundenen Testat der Jugendbibliothek zukommen zu lassen. Im Vorjahr war dank der erfreulichen Spende von 15 000 Fr., die der Gemeinderat Herisau aus Anlaß des Kantonsjubiläums beschlossen hatte, ein großzügiger Ausbau der 1928 gegründeten Jugendbibliothek an der Schmiedgasse ermöglicht worden.

Unter dem Motto «Herisau reinigt Herisau» wurden an vier Samstagen im Herbst durch Hunderte von freiwilligen Helfern aus allen Kreisen der Bevölkerung 122 «wilde» Schuttablagerungsstellen geräumt. Diese Aktion zum Schutze der Gewässer und gegen die Verschandelung der Landschaft war ein wohlgelungenes und unvergeßliches Gemeinschaftswerk.

Auch 1964 waren der Historische Verein Herisau, die Casinogesellschaft, die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft, die «Volkshochschule», die Kulturfilmgemeinde, der Verein für Volksgesundheit sowie zahlreiche andere Vereinigungen und Vereine bestrebt, in mannigfachen Veranstaltungen ein interessiertes Publikum zu belehren oder zu unterhalten. Die Lesegesellschaft Kreuzweg konnte ihr 100jähriges Bestehen feiern. Universitätsprofessor Dr. Stefan Sonderegger sprach von hoher wissenschaftlicher Warte aus, in fesselnder Weise, über «Ein Jahrtausend Geschichte der deutschen Sprache in der Schweiz». Dr. Heiner Gautschi aus New York referierte in einem spannenden Erlebnisbericht über die Zuckerinsel Kuba. Dr. med. Walter Munz, Arbon, der designierte

Nachfolger Albert Schweitzers, hielt einen Lichtbildervortrag unter dem Titel «Lambarene — Erlebtes Afrika».

Mitte Januar verschied in seinem 64. Lebensjahr Dr. med. Gottfried Streuli, der aus innerster Berufung Arzt gewesen. Während fast drei Jahrzehnten hatte er in Herisau und in Schwellbrunn segensreich gewirkt, lange Jahre auch als Schularzt der beiden Gemeinden. Ende März starb im Alter von 59 Jahren Dr. med. Werner Voigt. Der 1905 in Berlin Geborene fand bei uns seine Wahlheimat. Bescheidenheit, Güte und herzliche Anteilnahme am Geschick seiner Patienten zeichneten ihn aus. Im 46. Lebensjahr verschied am 9. Juni Emil Bodenmann, ein treuer und zuverlässiger Mitarbeiter im Redaktionstab der «Appenzeller Zeitung», dessen Sachlichkeit und Konzilianz in bester Erinnerung bleiben. Am 7. Juli starb im hohen Alter von 92 Jahren Alt-Postverwalter Ernst Brenner. Dieser bescheidene und grundgütige Mensch war während seines ganzen, reich erfüllten Lebens von einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit und Hilfsbereitschaft. Einen tödlichen Arbeitsunfall erlitt am 6. Oktober der 53jährige Landwirt Jakob Rechsteiner, Langelen. Seit 1960 war er Mitglied des Gemeinderates gewesen und hatte in den landwirtschaftlichen Kommissionen stets wertvolle Arbeit geleistet.

Durch den 1964 erzielten Betriebsvorschlag von Fr. 35 481.68 erhöhte sich der Aktivsaldo auf Fr. 91 935.32, während beim Reinvermögen eine Zunahme von Fr. 99 610.98 verzeichnet werden konnte. Dieser günstige Abschluß der Jahresrechnung war darauf zurückzuführen, daß an ordentlichen Steuern rund 20 000 Fr. mehr eingingen als erwartet und rund 33 000 Fr. an rückständigen Gemeindesteuern einbezahlt wurden. Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern warfen Fr. 7 714.90 bzw. 10 910 Fr. ab; budgetiert waren 3 000 Fr. und 1 000 Fr. In den Grundbuchvermessungsfonds wurden Fr. 10 767.45 eingelagert. Das Reinvermögen der Gemeinde hat im Berichtsjahr die Millionengrenze überschritten und belief sich am 31. Dezember auf Fr. 1 058 864.34. Für den Unterhalt der Straßen, vor allem der Naturstraßen, mußte statt der budgetierten 4 500 Fr. gut der doppelte Betrag ausgegeben werden. Die Sickerleitung Sommertal—Bubenstieg kam auf Fr. 8 466.60 zu stehen, die Reparaturen am Pfarrhaus auf zirka 6 300 Fr.

Schwell-
brunn

Die Kirchgemeindeversammlung vom 3. Mai pflichtete ohne Gegenstimmen dem Antrag der Kirchenvorsteuerschaft betreffend den Bau einer neuen Orgel bei. Der Initiative für den Er-

laß einer befristeten Baubeschränkung war am 6. Dezember Erfolg beschieden: 157 Ja, 31 Nein.

Auf Einladung der Lesegesellschaft hielt der Direktor der Maschinenfabrik Bühler, Uzwil, einen Lichtbildervortrag über eine Reise durch Teile von Amerika und Asien. Pfarrer Oswald Studer sprach über «Geld und Geist im Bauernhaus»; ihn hatte der Landwirtschaftliche Verein gebeten, nach Schwellbrunn zu kommen. Am Jugendskirennen vom 23. Februar nahmen von insgesamt etwa 180 Schulkindern 158 Knaben und Mädchen teil.

Hundwil In der Betriebsrechnung pro 1964 mußte ein Rückschlag von Fr. 26 230.49 verzeichnet werden. Die Steuerrückstände (1961—1964) betrugen nahezu 17 000 Fr. Im Bau- und Straßenwesen wurden hohe Kosten verursacht durch den Kanzleiumbau (Fr. 44 770.30), durch Unterhaltsarbeiten im Schulhaus Dorf (Fr. 11 302.15) sowie durch den Unterhalt der Gemeindestraßen (Fr. 15 272.85). An den Remisenbau Bürgerheim leistete die Gemeindekasse einen Vorschuß von 17 500 Fr. Eine Steuereinheit machte im Berichtsjahr Fr. 33 930.06 aus. Am 3. Mai wurde mit 164 Ja gegen 49 Nein ein Kredit von 11 500 Fr. für die Erweiterung des Hydrantennetzes nach dem Moos bewilligt. Drei Wochen später hießen 136 Stimmberechtigte ein Kreditbegehren von 45 000 Fr. für die Remise beim Bürgerheim gut (Zahl der Neinstimmen 64).

Stein Im Berichtsjahr wurden die Stimmberchtigten zu fünf Gemeindeabstimmungen aufgerufen. Am 2. Februar verweigerten sie den Planungskredit für ein Schulhaus und eine Turnhalle im Betrage von 17 000 Fr. mit 155 Nein gegen 120 Ja. Die Jahresrechnung 1963 und der Voranschlag 1964 wurden am 15. März mit 248 Ja gegen 12 Nein respektive mit 223 Ja gegen 35 Nein gutgeheißen. Gleichzeitig stimmten die Einwohner der Neuregelung der Gehälter mit 175 Ja gegen 79 Nein zu und bewilligten ferner einen Kredit von 46 000 Fr. für den Stallumbau im Bürgerheim. Am 3. Mai wurde ein Kreditbegehren von 115 000 Fr. für den Einbau einer Zentralheizung und den Umbau der Küche im Bürgerheim mit 223 Ja gegen 34 Nein angenommen. Im Herbst erfolgte die Annahme der revidierten Reglemente über die Hydrantenanlage und die Trinkwasserversorgung (145 Ja, 73 Nein). Schließlich wurde am 6. Dezember das Initiativbegehren auf Wiedereinführung der 1945 abgeschafften Kirchhöri (offene Abstimmung in Sachfragen einschließlich Rechnung und Budget) mit 182 Nein gegen 54 Ja abgelehnt. Der im Frühjahr beschlossene Stallumbau im Bürgerheim kam auf Fr. 55 612.15 zu stehen, der Zentralheizungseinbau und der Um-

bau der Küche auf Fr. 115 144.65. Da an diese Kosten 80 000 Fr. den Reserven entnommen wurden, blieben zur Tilgung durch die Handänderungs- und Erbschaftssteuern Fr. 35 144.65. Der Ertrag dieser Steuern war 1964 mit Fr. 19 448.85 außerordentlich hoch, so daß nach der Bezahlung der Restschuld für den Kanzleiumbau (Fr. 1 650.04) Fr. 17 798.81 für die Amortisation oben- genannter Umbauschuld verwendet werden konnten. Trotzdem für die Umbauten im Bürgerheim 95 000 Fr. aus dem Armen-, Waisen- und Bürgerheimgut geschöpft wurden, ergab sich im Fondsbestand ein Rückgang von nur Fr. 65 603.05; denn es flossen dem Fonds für außerordentliche Bauvorhaben Fr. 19 395.75 an Grundstückgewinnsteuern zu. Ferner erhielt die Gemeinde von der ehemaligen Bürgerin Frau Emma Küng sel., Teufen, ein Testat von 5 000 Fr. für die Gründung eines Schulhausbaufonds. Trotz der recht empfindlichen Erhöhung des Wasserzinses und den namhaften Anschlußgebühren erhöhte sich die Schuld der Hydrantenkasse um Fr. 4 127.30. Reparaturen und Montage kosteten allein mehr als 9 000 Fr., während im Zuge der Sanierung der Wasserbeschaffung über 23 000 Fr. aufgewendet wurden. Bei der Teerung des Dorfplatzes konnte eine Kostenüberschreitung von mehr als 17 000 Fr. nicht vermieden werden. Die Betriebsrechnung 1964 schloß bei einem Einnahmenüberschuß von Fr. 225.28 um Fr. 3 704.28 besser ab als vorgesehen war. Den gesamten Mehreinnahmen von Fr. 69 808.05 standen Mehrausgaben im Betrage von Fr. 66 103.77 gegenüber. Die Mehreinnahmen waren vornehmlich auf den um fast 40 000 Fr. höheren Steuereingang und den beachtlichen Staatsbeitrag auf Grund von Art. 29 der Kantonsverfassung zurückzuführen.

Am 3. Januar setzte ein tragischer Unglücksfall dem arbeitsreichen Leben des 52jährigen Vizehauptmanns Hans Eisenhut- Schwander ein Ende. 1952 hatte der Verunfallte mit seinem jüngeren Bruder Ernst in der Haldensäge ein Kieswerk eröffnet. Nach wenigen Jahren übernahm er in Goßau ein eigenes Werk, das er bis zu seinem Tode von Stein aus führte. Im Gemeinderat, dem er seit 1958 angehörte, setzte sich der ruhige und besonnene Mann jederzeit für Neuerungen und Verbesserungen ein. Dem Gemeindebüchlein ist zu entnehmen, daß am 25. September Alt-Gemeinderat Walter Engler, Schnädt, nach längerem Leiden starb. Das Amt eines Ortsexperten versah er lange Jahre zur vollen Zufriedenheit. Am 19. November wurde Alt-Kantonsrat Karl Meier, Vogelegg, von seinem schweren Leiden erlöst. In verschiedenen Beamtungen stellte er der Öf-

fentlichkeit seine Kraft zur Verfügung; zuletzt führte er während fast sieben Jahren die Gemeindekasse in vorbildlicher Weise.

Das Vermögen wies Ende 1964 einen Bestand von Fr. 315 429.18 auf. Die Erhöhung um 53 616 Fr. innerhalb Jahresfrist war wiederum auf die Zunahme der verschiedenen Fonds zurückzuführen. Im Vermögen sind auch die Steuerrückstände von Fr. 12 561.10 enthalten. Das steuerbare Einkommen hat im Berichtsjahr die Millionengrenze überschritten und die Summe von 1 010 100 Fr. erreicht; das Steuervermögen belief sich auf total 3 207 000 Fr. Der Ertrag einer Steuereinheit stieg 1964 auf Fr. 9 153.05. Bei den Grundstückgewinnsteuern ergab sich ein Gemeindeanteil von Fr. 2 648.30. Dieser wurde dem neugegründeten Gewässerschutz-Fonds zugewiesen. Dem Nachsteuerfonds flossen aus zehn Erbteilungen 2 078 Fr. zu. Im Jahre 1964 wurde zu Gunsten des Kindergartens, der Kranken- und Heimpflege, bedürftiger Personen in der Gemeinde, der evangelischen Kirchen Hemberg und St. Peterzell, des Samaritervereins Hemberg, des Krankenpflegevereins Hemberg und der Gemeindeverwaltung Hemberg insgesamt 10 230 Fr. vergabt. In der Betriebsrechnung der Gemeinde resultierte ein Vorschlag von Fr. 18 104.05. Der Finanzausgleichsbeitrag (gemäß Art. 29 KV) fiel gegenüber 1963 um 5 000 Fr. niedriger aus. Mit dem Bau des Mehrzweckgebäudes konnte endlich begonnen werden; die bis Ende Dezember verbuchte Bauschuld betrug inklusive Zins 33 352 Fr. Am 15. März wurde die Jahresrechnung 1963 mit 82 Ja gegen 3 Nein, das Budget 1964 (mit Dekretierung von 8 Steuereinheiten) mit 68 Ja gegen 9 Nein angenommen. Die Gründung eines Gewässerschutz-Fonds und Speisung desselben durch den Ertrag der Grundstückgewinnsteuer (mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1963) wurde mit 69 Ja gegen 12 Nein beschlossen. Am 24. Mai wählten die Stimmberchtigten Herrn Walter Kellenberger, Unterdorf, zum Gemeindeschreiber. Neuer Gemeindehauptmann für den Rest der Amtszeit 1963/1966 ist Herr Albert Frei.

Mitte Januar starb im Alter von 60 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben Alt-Gemeinderat Hans Bleiker-Henauer, Bäckermeister und Wirt. Die Öffentlichkeit hatte ihn im Laufe der Jahre mit verschiedenen Ämtern betraut. Hans Bleiker war ein eifriger Schütze und begeisterter Sänger, dem das Gedeihen der beiden Vereine sehr am Herzen lag.

Bei Fr. 843 176.25 Einnahmen (zuzüglich der Vermehrung der Steuerguthaben von Fr. 38 392.20) und Fr. 836 799.61 Aus-

gaben resultierte in der Betriebsrechnung ein Vorschlag von Fr. 44 768.84. Dieser wurde dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen. Das Reinvermögen wies eine Zunahme von fast 50 000 Fr. auf und betrug auf Ende des Jahres Fr. 542 962.48; die ungedeckten Schulden erreichten eine Höhe von Fr. 389 839.22, gegenüber Fr. 376 923.61 am Jahresanfang. Zu den im Voranschlag für 1964 aufgeführten Amortisationen von 47 220 Fr. kamen zusätzliche, nicht budgetierte Abschreibungen von total 14 800 Fr. Nach § 11 und § 12 der Vollziehungsverordnung zu Art. 29 der Kantonsverfassung betreffend den Finanzausgleich unter den Gemeinden dürfen Amortisationen bis zu 5 Prozent der ursprünglichen Schuldsumme in Rechnung gestellt werden. Das Fondskapital hatte einen Zuwachs von Fr. 4 544.67 zu verzeichnen und war am 31. Dezember 1964 mit Fr. 328 489.56 ausgewiesen. Bei verschiedenen Gebäulichkeiten verursachten die Abgaben und die notwendigen Unterhaltsarbeiten Kostenüberschreitungen: für die Kirche, das Schulhaus mit Turnhalle, das Schulhaus Hinterdorf, die Schießanlage, das Tibeterheim. Beim Aushub für das Trottoir zwischen Schulhaus und Haupteingang zur Kirche mußte konstatiert werden, daß das 1721 erstellte Gotteshaus buchstäblich auf Sand gebaut ist. Die Fundamente von Turm und Kirche liegen nur ca. 30 Zentimeter tief; beim Turm mußte deshalb eine Betonverstärkung vorgesehen werden. Am 24. Mai beschlossen die Stimmbürger mit 185 Ja gegen 78 Nein die Umwandlung der zusätzlichen provisorischen in eine definitive Lehrstelle. Der Antrag auf Ankauf des Schwimmbades wurde mit 161 Ja gegen 116 Nein angenommen; mit der Befürwortung des Ankaufs wird die baldige Instandstellung der Anlage gewünscht. Die dritte Sachfrage, die Erstellung von Parkplätzen betreffend, lehnten 194 Stimmberechtigte ab (78 Ja). Nach den Herisauern rafften sich auch die Waldstätter zu einer großen und erfolgreichen Gemeinschaftsaktion auf: es wurden 47 Bachtöbeli und verbotene Schuttablagerungsstellen an Waldrändern gesäubert.

Die Verwaltungsrechnung schloß anstatt mit einem budgetierten Ausgabenüberschuß von 166 320 Fr. mit einem Überschuß von Fr. 24 380.58 ab. Dieses Ergebnis ist zur Hauptsache vermehrten Steuereingängen zuzuschreiben. Die Gemeindeversammlung vom 15. März stimmte der Jahresrechnung 1963 ohne Gegenstimme zu. Auch das Budget mit einem unveränderten Steuerfuß von 5 Einheiten wurde ohne Gegenstimme angenommen, nachdem die Versammlung beschlossen hatte, den Ausgabeposten für Gemeindestraßen von 16 000 Fr. auf

Teufen

32 000 Fr. zu verdoppeln. Am 3. Mai wurde die Neuerstellung der Straßenbeleuchtung im Zusammenhang mit den Straßenausbauten mit 560 Ja gegen 141 Nein beschlossen. 557 Ja gegen 156 Nein sprachen sich für die Anschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges für die Forstverwaltung aus. Allen 3 Sachvorlagen stimmten die Einwohner auch am 6. Dezember zu, nämlich dem Ankauf des Grundstückes Grundbuch Teufen Nr. 991 Lausbühl mit 552 Ja gegen 119 Nein, der Schaffung je einer neuen Lehrstelle an der Unter- bzw. Mittelstufe mit 499 Ja gegen 163 Nein und der Anschaffung eines Kehrichtwagens System «Ochsner» mit 365 Ja gegen 300 Nein. — Eine außerordentliche Kirchgemeindeversammlung beschloß den Neubau eines Pfarrhauses in Niederteufen. — 32 von 61 eingeladenen Söhnen und Töchtern hatten sich zur Jungbürgerfeier im Gemeindehaus eingefunden, wo sie von Gemeindehauptmann W. Möslig begrüßt wurden. Mit eindringlichen Worten erklärte er ihnen Sinn und Zweck der Veranstaltung. Es gehe vor allem darum, die kommende Generation aufzunehmen und einander Vertrauen zu schenken. — Mitte Oktober gedachte die im Verlag Kunz-Druck & Co. erscheinende Teufener Lokalzeitung «Säntis» mit einer Sonderausgabe ihres 100jährigen Bestehens. — Am 1. Mai vollendete Herr Anton Reisacher sein 50. Arbeitsjahr in der Firma Gebrüder Tobler & Co. AG, in der er am 1. Mai 1914 seine kaufmännische Lehre begann und jetzt die Fuggerei und Fabrikation überwacht. — Das diamantene Pfarrerjubiläum konnte am 26. Juni Alt-Pfarrer Dr. h. c. Paul Thürer-Accola feiern. Er amtete in den evangelischen Kirchgemeinden Davos-Monstein, Tamins und Netstal und verbringt nun seinen Lebensabend in Teufen. Die Universität Zürich verlieh ihm 1952 für sein Schaffen auf dem Gebiete der Glarner Geschichte den Titel eines Ehrendoktors. — Am 26. August beging das Ehepaar Jakob und Anna Frischknecht-Langenegger in der Lortanne das Fest der diamantenen Hochzeit, und am 24. Oktober konnten gleich drei Jubelpaare auf ihren vor 60 Jahren geschlossenen Ehebund zurückblicken, nämlich Hermann und Babette Kündig-Gähler, Werden, Hans und Ida Signer-Küng, Ebne, und Jakob und Bertha Widmer-Alder, Bächli. — Den 90. Geburtstag feierte am 16. Mai bei verhältnismäßig guter Gesundheit Frau Berta Hubmann-Signer im Altersheim Alpstein. — Am 9. August starb in Lenzerheide im 77. Lebensjahr Paul Hunziker. Er wirkte von 1913 bis 1941 als geschätzter Sekundarlehrer in Teufen und nachher während 12 Jahren als kantonaler Schulinspektor. Nach seinem Rück-

tritt versah er noch das Amt eines Vermittlers. Auch betätigte er sich im Dienste verschiedener gemeinnütziger Bestrebungen.

Die ausgeglichenen veranschlagte Betriebsrechnung pro 1964 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 39 785.75 ab und zwar hauptsächlich zufolge des Mehreinganges an Steuern von 65 000 Fr. Als außerordentlich budgetierte Ausgaben sind in der Betriebsrechnung verbucht: 95 000 Fr. als Restzahlung an den Umbau und die Innenrenovation des Primarschulhauses, 16 000 Fr. als Rückstellung für die Teilumgrabung des Friedhofes, 35 000 Fr. als Rückzahlung des der Kapitalkasse entnommenen Beitrages an die Teerung und Korrektion der Korporationsstraße Weißegg und 16 000 Fr. als Rückstellung für den Schulhausmehrzweckbau. Die Gemeindeversammlung vom 15. März stimmte der Jahresrechnung 1963 und dem Budget 1964 mit dem von $5\frac{1}{2}$ auf 5 Einheiten reduzierten Steueransatz ohne Gegenstimme zu. Ebenso einmütig wurde beschlossen, die Handänderungssteuer in Zukunft in den Kanalisationsfonds zu legen. Dagegen wiesen die Stimmbürger das Baureglement mit Zonenplan mit 117 gegen 70 Stimmen an den Gemeinderat zurück, da einzelne Bestimmungen des Reglementes als zu rigoros empfunden worden waren. An einer außerordentlichen Gemeindeversammlung am 6. September erhielt der Gemeinderat die Vollmacht, nach Bedarf eine zweite Lehrkraft für die Mädchenhandarbeits- und Hauswirtschaftsschule anzustellen. Gegen 7 Stimmen folgte die Versammlung dem Antrag des Gemeinderates betreffend Ankauf der Liegenschaften Parzelle 48 und 119 Dorf, und Parzelle 71, Herrmoos sowie 53/52 «Eugst», Bezirk Schlatt-Haslen, zum Preis von zusammen 570 000 Fr. Mit großem Mehr wurde zur Weiterbearbeitung des Projektes für einen Mehrzweckbau im Herrmoos ein Projektierungskredit von 35 000 Fr. bewilligt. Es wurden ferner angenommen: Ein Beitrag von 70 Prozent an die auf 25 000 Fr. veranschlagten Kosten der Korrektion und Teerung des restlichen Stückes der Korporationsstraße Steig-Steigbach, sowie die Vollmachterteilung an den Gemeinderat, die Erstellung des öffentlichen Kanalnetzes gemäß generellem Kanalisationsprojekt sukzessive in eigener Kompetenz zu beschließen, soweit die jeweiligen Kosten aus den Mitteln des Kanalisationsfonds gedeckt werden können. — Unter großer Anteilnahme wurde am 22. August Alt-Gemeindeschreiber Ludwig Rutz zu Grabe getragen. Er erblickte am 12. August 1894 in seiner Heimatgemeinde Herisau das Licht der Welt. Nach Abschluß einer kaufmännischen Lehre trat er

Bühler

als Kanzlist in den Dienst seines Geburtsortes. Im Frühling 1922 wurde er als Gemeindeschreiber nach Bühler gewählt. Von diesem Amt zog er sich anfangs Mai 1963 altershalber aber noch rüstig in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Nach menschlichem Ermessen allzufrüh und für den größten Teil der Bevölkerung völlig unerwartet wurde er nach einer Operation, die leider keine Heilung brachte, seiner Gattin, seinen beiden Söhnen und deren Familien und allen, die ihm teils über Jahre, teils über Jahrzehnte, in Arbeit und Freundschaft verbunden waren, entrissen. Alt-Gemeindeschreiber Rutz wurde, nachdem er sich in seine Stellung eingearbeitet hatte, so recht der ruhende Pol in der Gemeindeverwaltung. Mit peinlicher Gründlichkeit erfüllte er je und je seine Aufgaben. 1937 wurde der Verstorbene in den Gemeinderat gewählt, dem er 9 Jahre angehörte. Während dieser Zeit stand er dem Waisenhaus als Verwalter vor. Von 1954 bis 1959 und dann wieder seit 1963 versah er das Amt des Armenpflegers. Der evangelischen Kirchgemeinde diente er als Präsident der Kirchenvorsteuerschaft und als Mitglied der Synode. Über 40 Jahre war Ludwig Rutz auch Zivilstandsbeamter. 1952 wurde er kantonaler Zivilstandsinspektor. Wer mit dem freundlichen, sonst aber sachlich-ernsten Beamten in nähern Kontakt kam, entdeckte in ihm eine heitere Fröhlichkeit, der man sich immer wieder gerne anschloß. Ruhe und Erholung fand er vor allem im Kreise seiner Familie und in der Natur. Alle, die mit dem Verblichenen in Berührung kamen, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. — Am 14. Mai brach im Heimwesen des Landwirtes Ackermann im Böhl ein Brand aus. Der in kürzester Zeit auf dem Brandplatz erschienenen Feuerwehr gelang es unter vorbildlichem Einsatz, das Erdgeschoß des Wohnhauses vor dem Feuer zu schützen und teilweise noch Mobiliar aus dem Hause zu retten. Die Scheune mit großen Heuvorräten, sowie die beiden oberen Stockwerke des Wohnhauses brannten jedoch innert kürzester Zeit nieder.

Gais Die Jahresrechnung schloß bei Nettoeinnahmen von Fr. 674 496.30 und Nettoausgaben von Fr. 611 742.69 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 62 753.61 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuß von 15 431 Fr. Der Einnahmenüberschuß wurde dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen. Dieser erfreuliche Abschluß ist in erster Linie auf den Mehreingang von Steuern von rund 75 000 Fr. zurückzuführen. Die ordentliche Einwohner-Gemeindeversammlung vom 3. Mai hieß die Jahresrechnung pro 1963 oppositionslos gut. Sie genehmigte

ferner die Gesamtabrechnung über den Bürgerheim-Neubau. Bei totalen Kosten von 665 950 Fr. betragen die Mehrkosten 121 000 Fr. welche auf Baukostenteuerung und besseren Ausbau zurückzuführen sind. Auch die Gesamtabrechnung über den Krankenhaus-Erneuerungsbau mit Gesamtausgaben von 330 600 Fr. und einer Kostenüberschreitung von 50 600 Fr. erfuhr keine Opposition, ebensowenig wie die Budgetvorlage mit einem gleichbleibenden Steuerfuß von 5 Einheiten. Die 9. Etappe der Renovation des Dorfeschulhauses soll wie folgt gedeckt werden: Entnahme von 40 000 Fr. aus dem Konto Rückstellung der Bonifikation der SAK und Entnahme von 120 000 Fr. aus dem Reservefonds. Die Revision der Fürsorgekasse und der Sparkasse für die ständigen Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde bringt eine Versicherungsverbeserung. Der Kostenaufwand für den Ausbau und die Teerung der Zwislenstraße im Betrage von 40 000 Fr. soll dem Konto Vor- und Rückschläge entnommen werden. Diesen ohne Gegenstimmen angenommenen Vorlagen gesellten sich noch die mit knappen Mehren beschlossenen Zustimmungen zur Einführung der 4. bis 6. Klasse Primarschule Dorf als Ganztagschule und der Ausbau der 7. und 8. Klasse Halbtagschule in eine ganztägige Abschlußklasse zu, erstere mit 87 Ja gegen 80 Nein, letztere mit 90 Ja gegen 70 Nein. Erneut abgelehnt und zwar mit 113 Nein gegen 58 Ja wurde die Einführung einer Handänderungssteuer. — Den 90. Geburtstag konnte am 21. Oktober Frau Babetta Enz-Steingruber, Forren, bei guter Gesundheit feiern. — In der Nacht vom 7./8. Oktober brannte die Liegenschaft Eugster, im Rotloch, bis auf den Grund nieder. 4 Mutterschweine, 32 Ferkel, die gesamten Futtervorräte und sämtliches Mobiliar blieben in den Flammen. Die 2 Hausbewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten und die Viehhabe in letzter Minute ins Freie treiben.

An Stelle des budgetierten Defizites von 38 060 Fr. ergab die Jahresrechnung 1964 einen Vorschlag von 100 502 Fr. Der Gemeinderat beschloß hievon 50 000 Fr. für die Kircheninnenrenovation, 20 000 Fr. als letzte Amortisationsquote an die Wasserversorgung und 20 000 Fr. als Rückstellung für Gewässerschutz zu verwenden. Die restlichen 10 502 Fr. werden dem Konto Vor- und Rückschläge gutgeschrieben. Die Gemeindeabstimmung vom 5. April ergab folgende Resultate: Die Jahresrechnung pro 1963 wurde mit 532 Ja gegen 17 Nein angenommen. Dem Budget 1964 mit gleichbleibendem Steuerfuß von 5,5 Einheiten wurde mit 507 Ja gegen 35 Nein zugestimmt. Speicher

Mit einem Mehr von 367 Ja gegen 119 Nein wurde die Bauordnung angenommen. Mit 373 Ja gegen 37 Nein bewilligten die Einwohner am 24. Mai einen Gemeindebeitrag von 8 000 Fr. an die Korrektion der Straße Oberschwendi. In der Abstimmung vom 6. Dezember wurde der Kostenbeteiligung von 113 000 Fr. für die Kircheninnenrenovation mit 355 Ja gegen 50 Nein zugestimmt. Die Kirchgemeinde übernimmt von den Gesamtkosten im Betrage von 340 000 Fr. nicht den üblichen Dritt, sondern zwei Dritt. Zugestimmt wurde auch dem Bodenankauf zur Arrondierung der Liegenschaft Buchen im Betrage von 91 199 Fr. 355 Ja standen 56 Nein gegenüber. — Am 20. Januar feierte das Ehepaar Ferdinand und Barbara Bürki-Gmunder die eiserne Hochzeit. — Bei erstaunlich guter geistiger und körperlicher Frische beging am 30. Oktober Ulrich Rechsteiner-Fritschi, Sumpf, seinen 90. Geburtstag. Seine Gattin Paula steht im 97. Altersjahr. — Ein schwerer Unfall der Togener-Bahn forderte am 12. Dezember 24 leicht bis mittelschwer Verletzte und richtete bedeutenden Sachschaden am Zuge selbst sowie an einem von ihm gerammten Auto und einem Gebäude an. Auf den durch Frost glitschig gewordenen Schienen kam die Zugskomposition ins Rutschen und war nicht mehr unter Kontrolle zu bringen. Der Motorwagen entgleiste, der Personen- und der Güterwagen stürzten beide seitlich um und prallten gegen die Hauswand des dem Restaurant «Rank» vorgebauten Gebäudes und zerdrückten ein dort stehendes Auto.

Trogen Die Jahresrechnung 1964 schloß mit einem Vorschlag von Fr. 15 306.90 ab. Er wurde dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen. Mit 219 Ja gegen 42 Nein wurde am 3. Mai beschlossen, eine Vibrationswalze für das Bauamt im Kostenaufwand von 11 000 Fr. anzuschaffen und aus der Betriebsrechnung zu bezahlen. In der Kirche stimmten die Stimmbürger der Rechnung pro 1963 zu. Das Budget für 1964 mit einem unveränderten Steuerfuß von $6\frac{1}{4}$ Einheiten wurde ebenfalls gutgeheißen. In der Urnenabstimmung vom 13. September wurde als Standort für den Schulhausneubau mit 169 Stimmen die Reiflerwiese bestimmt. Für die Schuranne wurden 132 Stimmzettel eingelegt. Unter Belastung der Betriebsrechnung wurde ein Projektierungskredit von 12 000 Fr. mit 262 Ja gegen 63 Nein bewilligt. Als neuer Gemeindeschreiber mit Amtsantritt auf Neujahr erhielt Franz Huber 306 Stimmen; auf einzelne entfielen 3 Stimmen. Am 25. Oktober bewilligten die Stimmbürger dem Gemeindepersonal eine Pensionskasse. 184 stimmten Ja, 80 Nein, und am 6. Dezember gaben sie sich ein Kanalisations-

reglement. 217 Jastimmen standen 58 Neinstimmen gegenüber. In einer schlichten Abschiedsfeier würdigte Obergerichtspräsident Hans Nanny Ende Februar die Verdienste des von seinem Amte zurücktretenden Obergerichtsschreibers Dr. Walter Lutz, der während 40 Jahren in der Appenzellischen Rechtspflege wirkte, 22 Jahre als Bezirksgerichtsschreiber und 18 Jahre als Obergerichtsschreiber. Bescheidenheit, Zuverlässigkeit und Treue, diese drei Charaktereigenschaften trafen auf Dr. Lutz ganz besonders zu. — Auf Jahresende trat Gemeindeschreiber Jakob Holderegger als Zivilstandsbeamter und Grundbuchverwalter aus Altersgründen zurück. Damit verliert die Gemeinde einen äußerst zuverlässigen, tüchtigen und pflichtbewußten Beamten, der der Gemeinde während 47 Jahren diente, zuerst als Aushilfe auf der Gemeindekanzlei, dann als Kanzlist und seit 1938 als Gemeindeschreiber. — Auf 25 Jahre Dienst in der Gemeinde kann der neu als Gemeindeschreiber gewählte Franz Huber zurückschauen. Im Jahre 1948 wurde ihm die Leitung der AHV-Gemeindestelle übertragen. Gleichzeitig wurde er auch als Angestellter der Gemeindekanzlei gewählt. — In Zürich starb Ende Oktober Dr. August Riederer, der während 20 Jahren die Spitalarztstelle in Trogen versah und dort eine überaus segensreiche Tätigkeit ausübte. Als er 1952 sein Wirkungsfeld am mittelländischen Bezirksspital wegen Überarbeitung verließ, konnte er auf schätzungsweise 15 000 chirurgische Eingriffe zurückblicken, die er als Assistent und als Chefarzt ausgeführt hatte. — Anfangs Januar traf eine zweite Tibetergruppe im Kinderdorf Pestalozzi ein.

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 881 250.38 Einnahmen und Fr. 787 349.60 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 93 900.78 ab. Budgetiert gewesen war ein solcher von Fr. 20 805.95. Der Grund für diesen Mehreingang liegt einerseits in einem größeren Steuerertrag und anderseits in der Tatsache, daß verschiedene in Auftrag gegebene Arbeiten wegen der Überlastung des Gewerbes nicht ausgeführt wurden. Der Steuerfuß betrug 5,5 Einheiten, was einen Steuerertrag von Fr. 321 706.45 (Gemeinde) ergab. An Handänderungssteuern gingen Fr. 15 641.50 und an Grundstücksgewinnsteuern (Gemeindeanteil von $\frac{2}{3}$) Fr. 28 833.35 ein. Folgende Gemeindeangelegenheiten wurden dem Stimmbürger zum Entscheid vorgelegt: 15. März: Annahme des Projektes für ein neues Bezirkskrankenhaus in Heiden und Erteilung des nötigen Kredites (Anteil der Gemeinde Rehetobel Fran-

Rehetobel

ken 489 925.—) mit 261 Ja und 36 Nein; 4. April: Annahme der Jahresrechnung 1963 an der Rechnungsgemeindeversammlung (mit Ausnahme des Polizeibudgets, das wegen eines Abänderungsvorschlages zur nochmaligen Behandlung an den Gemeinderat zurückgewiesen wurde). 13. September: Annahme einer umfassenden Revision des Baureglementes (167 Ja, 88 Nein), des Straßenreglementes (187 Ja, 69 Nein) und der Revision des Reglementes für die Wasserversorgung (206 Ja, 48 Nein). Gleichtags wurde dem vorzeitigen Ausbau der Hydrantenversorgung auf dem Berg (209 Ja, 46 Nein) und der Einbürgerung einer Adoptivtochter zugestimmt. Die Bautätigkeit war rege. Die im Mai mit der Erstellung der Zufahrtsstraße begonnene Kläranlage konnte im Rohbau fertig erstellt werden. Der Fremdenverkehr verzeichnete eine gute Saison. Die Zahl der kurtaxpflichtigen Logiernächte stieg auf 12 000 gegenüber deren 10 000 im Vorjahr. Diese Zunahme ist dem Anstieg des Bettenangebotes aus Ferienwohnungen zuzuschreiben.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Jahresrechnung 1963 (Einnahmen Fr. 54 471.70, Ausgaben 48 721 Fr.) und das Budget pro 1964 mit gleichbleibendem Stuerfuß von 1 Einheit. Am Reformationssonntag wurde der traditionelle Kirchgemeindeabend abgehalten, der dem Thema «Die gegenseitige Verantwortung von Mensch zu Mensch in christlicher Gemeinschaft» galt. Am 8. November fand der alle zwei Jahre zur Durchführung gelangende Altersnachmittag statt.

Im Frühjahr trat nach 45jährigem Wirken im Dienste der Gemeinde Rehetobel Lehrer Heinrich Zweifel mit dem wohlverdienten Dank der Gemeinde für seine großen und zahlreichen Verdienste in den Ruhestand. Die Schüler der 5. bis 8. Klasse durften in einer zweitägigen Schulreise die EXPO 1964 besuchen, was zu einem großen und nachhaltigen Erlebnis wurde. Das durch die Abschlußklasse bedingte neue Schulzimmer konnte im Untergeschoß der Turnhalle mit verhältnismäßig geringen Kosten eingerichtet werden.

Wald Bei Fr. 373 848.69 Einnahmen und Fr. 372 069.61 Ausgaben schloß die Jahresrechnung 1964 mit einem Vorschlag von Fr. 1 179.08 ab. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten, was einen Ertrag an Gemeindesteuern von Fr. 130 958.60 ergab. Die Erhebung von Handänderungssteuern zeitigte einen Ertrag von Fr. 12 819.85 und an Grundstücksgewinnsteuern gingen Franken 12 516.65 ein. Jahresrechnung pro 1963 und Budget pro 1964 mit gleichbleibendem Steuerfuß fanden beide Zustimmung (170 Ja, 9 Nein, resp. 158 Ja, 15 Nein). Dem Projekt für

den Neubau des Bezirkskrankenhauses in Heiden und dem entsprechenden Kreditbegehren wurde mit 163 Ja gegen 29 Nein zugestimmt. Zustimmung fand ferner die Vorlage betr. die Erhöhung der Handänderungssteuer von $\frac{1}{2}$ auf 1 %, ebenso diejenige über das neue Kanalisationsreglement (83 Ja, 47 Nein). Als neuer Gemeindeschreiber wurde Erwin Sonderegger gewählt, der früher schon in Wald seines Amtes gewaltet hat. An der Schule haben zwei bewährte Lehrkräfte demissioniert, um in einer Nachbargemeinde eine Stelle anzu treten. Die Firma Walser & Co. ließ einen bedeutenden Erweiterungsbau erstellen. Im übrigen war die Bautätigkeit, verglichen mit andern Gemeinden, eher gering.

Die Kirchgemeinde genehmigte die Jahresrechnung 1963 und das Budget 1964, das einen Steuerbezug von $1\frac{1}{2}$ Einheiten vorsah. Kirchenvorsteuerschaft, Lesegesellschaft und Protestantischer Volksbund veranstalteten verschiedene Vortragsabende. Der Frauenverein organisierte zugunsten der bevorstehenden großen Kirchenrenovation einen Bazar, verbunden mit einer Abendunterhaltung in der Turnhalle. Auch der Turnverein hielt im Winter eine Abendunterhaltung ab, während der Verkehrsverein zu einem Sommernachtsfest eingeladen hatte. Die Schüler der Oberklassen konnten auf ihrer Schulreise die EXPO 1964 besuchen.

Die Jahresrechnung 1964 schloß mit einem Vorschlag von Fr. 12 853.23 ab. Den Einnahmen von Fr. 419 636.56 standen Ausgaben in der Höhe von Fr. 406 783.33 gegenüber. Der Steuerfuß betrug 8 Einheiten. Die Einnahmen aus Handänderungssteuern betrugen Fr. 8 647.40 und diejenigen aus der Grundstückgewinnsteuer Fr. 6 406.70 (Gemeindeanteil). Grub

Mit einem Kostenaufwand von Fr. 124 388.10 wurden zur Verbesserung der Stromverhältnisse in den Außenbezirken drei Transformatorenstationen in Unterrechstein, Riemen Rüti und Halten erstellt. Die Korrektion der Staatsstraße in Unter- und Oberrechstein wurde in diesem Jahre vollendet. Im Wasserwesen mußte mit einiger Ernüchterung festgestellt werden, daß die Wasservorkommen nicht so groß sind wie bisher angenommen wurde. Der trockene Sommer zeigte, daß sich der seinerzeitige Verkauf von Wasser an umliegende Gemeinden nachteilig auswirkt. Zu den Gemeindevorlagen nahmen die Stimmbürger wie folgt Stellung: Krediterteilung für den Bezirkskrankenhaus-Neubau: 111 Ja, 2 Nein; Jahresrechnung 1963 (Gemeindeversammlung vom 5. April) sowie Budget pro 1964 fanden Zustimmung; Ankauf einer Waldparzelle im Hinterriemen: 92 Ja, 14 Nein; Vorlagen betr. das Baureglement

ment und das Kanalisationsreglement: 51 Ja, 41 Nein, resp. 60 Ja, 34 Nein. Nach fünfeinhalbjähriger initiativer Tätigkeit ließ sich Pfarrer Ulrich Ott nach Allschwil wählen. Dieser Wegzug wurde allgemein bedauert.

Die Musikgesellschaft trat mit einer Abendunterhaltung vor die Öffentlichkeit und im Juli fand das Kantonale Jungschwingerentreffen in Grub statt. Die durch den Bau von drei neuen Häusern eingesetzte Bautätigkeit wird in Grub sehr begrüßt in der Hoffnung, die rückläufige Bewegung in der Bevölkerung könne gestoppt werden.

Heiden Mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 105 281.20 konnte die Jahresrechnung 1964 abgeschlossen werden. Einnahmen von Fr. 2 062 964.25 standen Fr. 1 957 683.05 Ausgaben gegenüber. Bei einem Steuerfuß von 7 Einheiten betrug der Steuerertrag der Gemeinde aus Einkommen und Vermögen Fr. 920 465.—. An Handänderungssteuern gingen Fr. 36 787.60 und an Grundstücksgewinnsteuern Fr. 31 590.— (Gemeindeanteil) ein. Fünfmal wurden die Stimmbürger zum Entscheid über Gemeindeangelegenheiten an die Urne gerufen: 2. Februar: Anschaffung eines Motorfahrzeuges (Unimog) mit einem Kreditbegehr von 33 615 Fr. 334 Ja, 183 Nein); 15. März: Jahresrechnung 1963 495 Ja, 78 Nein), Budget 1964 449 Ja, 116 Nein); Vorlage betr. die Erstellung eines Schulpavillons (Kostenbetrag Fr. 60 000.—, 313 Ja, 263 Nein), Gemeindeanteil von 1 762 968 Fr. für den Neubau des Bezirkskrankenhauses in Heiden (558 Ja, 38 Nein). Die Gesamtabstimmung aller vorderländischen Gemeinden ergab 2096 Ja- und 174 Nein-Stimmen. 5. April: Wahl von Gemeindeschreiber Kurt Meier. 3. Mai: Gemeindewahlen. 6. Dezember: Kreditbegehr von 920 000 Fr. für den Umbau des Zentralschulhauses (329 Ja, 147 Nein); Anschlußmöglichkeit an die kantonale Pensionskasse (360 Ja, 115 Nein).

Am 17. Juni verschied ganz überraschend an den Folgen eines Herzinfarktes Gemeindehauptmann Niklaus Eggenberger, was die ganze Gemeinde in große Trauer versetzte. Am 18. November 1914 in Grabs geboren, durchlief er die dortige Primar- und Sekundarschule, worauf er sich zu einem Welschlandaufenthalt begab. Nachdem er an verschiedenen Saisonstellen sich im Gastgewerbe betätigt hatte, kehrte er nach einem weitern Welschlandaufenthalt nach Hause zurück, um dem Vater, der ein Transportgeschäft und eine Eisenhandlung betrieb, behilflich zu sein. Nach seiner Verehelichung übernahm der Dahingegangene 1942 das väterliche Geschäft. Nach einer ernsthaften Erkrankung sah er sich im Jahre 1945 gezwungen, sein eben noch vergrößertes Geschäft aufzugeben.

Nach dem Ankauf eines Textilgeschäftes in Heiden siedelte er mit seiner Familie in diesen Ort über. Die großen Umstellungs- und Anfangsschwierigkeiten wurden bald überwunden. Im Jahre 1956 konnte der Laden umgebaut werden, und wenig später mußten die Eheleute auf Konfektion umsatteln. Die Umstellung lohnte sich aber und der geschäftliche Erfolg blieb nicht aus. Trotzdem Niklaus Eiggenberger als «Stiller im Lande» nach Heiden gekommen war, wurde er bald in verschiedenen Vereinen engagiert. Auch die Öffentlichkeit nahm bald seine Dienste in Anspruch. 1952 wurde er als Mitglied in die Rechnungsprüfungskommission gewählt, der er 3 Jahre, davon eines als Präsident, diente. 1955 erfolgte seine Wahl in die Kirchenvorsteuerschaft; gleichzeitig wurde er Kirchenkassier und Abgeordneter in die Synode. 1959 wählten ihn die Stimmbürger in den Gemeinderat. Hier wurde er mit dem Amt des Schulpräsidenten betraut. Nach dem Tode des amtierenden Gemeindehauptmanns Werner Tobler im Jahre 1960 wurde dem Verstorbenen ehrenvoll das Amt des Gemeindehauptmanns anvertraut. Gleichzeitig erfolgte auch seine Wahl in den Kantonsrat. Mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und Ernsthaftigkeit hat er das nicht gesuchte Amt übernommen, Freude daran bekommen und es seither muster-gültig geführt. In einer ganzen Anzahl von Kommissionen war er teils Präsident, teils Mitglied und hat so tiefen Einblick in die kommunale und kantonale Verwaltung gewonnen. Trotz der starken Beanspruchung durch sein Hauptmannamt und die vielen Nebenämter, hat er immer wieder Zeit gefunden für seine Familie. Seinen Mitarbeitern und Kollegen war er stets ein lieber Kamerad.

Im hohen Alter von nahezu 90 Jahren starb Alt-Kantonsrat Max Rohner, eine in Heiden nahezu legendäre Gestalt. Als tüchtiger Kaufmann hat er das von seinem Vater im Jahre 1875 gegründete Kolonialwarengeschäft modernisiert und ausgebaut, so daß es über die Gemeindegrenzen hinaus zu einem Begriff wurde. Der Öffentlichkeit hat er in vielen Sparten gedient: 1907 bis 1914 Gemeinderat, 1915 bis 1918 Gemeinderichter, 1919 bis 1928 Bezirksrichter, 1920 bis 1927 Kantonsratsmitglied. Auch im übrigen hat Max Rohner Zeit gefunden, sich öffentlich, in mehreren Vereinen, ersprießlich zu beteiligen. Mit ihm ist eine besonders markante Persönlichkeit Alt-Heidens abgetreten.

Der Neubau der Staatsstraße konnte weitgehend beendet werden. Am 12. Dezember konnte der Skilift Bißau-Bischofsberg in Betrieb genommen werden. Die sofort einsetzenden

hohen Frequenzen zeigten, daß in der Bodenseeregion für einen Skilift ein Bedürfnis bestand.

Wolfhalden

Einschließlich des Eingangs-Saldos in der Höhe von Fr. 32 920.17 betrugen die Einnahmen der Jahresrechnung Fr. 738 470.68, die Ausgaben Fr. 682 112.43, was einen Aktiv-Saldo von Fr. 56 358.25 ergibt. Dies entspricht einem Vorschlag von 24 000 Fr. Berücksichtigt man die außerordentliche Amortisation an die Schuld aus der Straßenkorrektion in der Höhe von 70 000 Fr., so ergibt sich ein effektiver Vorschlag von 94 000 Fr. Der Steuerfuß betrug 8 Einheiten. An Handänderungssteuern gingen Fr. 21 264.95 ein. Die Jahresrechnung 1963 wurde mit 317 Ja und 75 Nein und der Vorschlag 1964 mit 205 Ja gegen 182 Nein gebilligt. Dem Neubau des Bezirkskrankenhauses und der entsprechenden Krediterteilung wurde mit 369 Ja und 32 Nein zugestimmt. Auch die im Vorjahr noch abgelehnte Einführung einer Abschlußklasse wurde mit 234 Ja gegen 100 Nein angenommen und konnte somit verwirklicht werden. Keine Gnade fand das Projekt betreffend Umbau des Waisenhauses in ein Altersheim: 195 Nein, 147 Ja. Bei der Abstimmung betreffend die Schenkung der Bürgerheimliegenschaften an die Einwohnergemeinde ergab sich folgendes Bild: Die Bürgergemeinde erreichte gerade das absolute Mehr, die Einwohnergemeinde dagegen stimmte dieser Angelegenheit mit deutlichem Mehr (207 Ja, 131 Nein) zu. Zustimmung fand auch sodann die Einführung einer Pensionskasse für das vollamtlich eingestellte Gemeindepersonal (216 Ja, 127 Nein).

Die Musikgesellschaft und der Jodlerclub «Echo vom Kurzenberg» hielten Abendunterhaltungen ab. Im April trafen sich die Mitglieder der kantonalen Landfrauenvereinigung in der Kirche zu ihrer Jahresversammlung. Im Oktober gelangte die traditionelle Viehausstellung zur Durchführung. — Primar- und Sekundarschule hatten Lehrerwechsel zu verzeichnen.

Anfangs Juli starb unerwartet Jakob Herzog-Eugster, ein Mann, der der Öffentlichkeit in mancherlei Ämtern in bester Weise gedient hatte, so z. B. jahrzehntelang als Präsident der Kirchenvorsteuerschaft und als Kassier der Krankenkasse. In Wolfhalden aufgewachsen, erlernte er den Beruf des Seidenwebers und war zuletzt mehrere Jahre Weberläufer bei der Firma Wydler und Co. Bei seinem als Folge dieses Wirkens engen Kontakt mit seinen Berufskollegen erfreute er sich großer Beliebtheit.

Lutzenberg

Mit Fr. 252 133.25 Einnahmen und Fr. 195 297.99 Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem schönen Aktivsaldo ab.

Gegenüber dem Budget betrug der Besserabschluß Fr. 92 936.31. Es wurden 6,5 Einheiten Steuern erhoben. An Handänderungssteuern wurden Fr. 12 641.25 eingenommen und die Erhebung der Grundstückgewinnsteuer zeitigte für die Gemeinde ($\frac{2}{3}$ Anteil) einen Betrag von Fr. 28 923.35. Am 15. März genehmigten die Stimmbürger die Jahresrechnung 1963 und das Budget 1964. Gleichzeitig stimmten sie dem Bezirkskrankenhaus-Neubau in Heiden zu und gewährten den angeforderten Kredit. Am 28. Juni fand eine Vorlage betreffend die Weiterbearbeitung des Schulhausprojektes Genehmigung und auch das neue Dienst- und Besoldungsreglement wurde oppositionslos gutgeheißen. Am 6. Dezember wurde mit nie erwartetem Mehr der Straßenkorrektion und Kanalisation Haufen und der Kanalisation Haufen-Blatten mit einem totalen Finanzbedarf von 368 000 Fr. zugestimmt. Zustimmung fand gleichentags auch das Reglement für die Wasserversorgung, das in zeitgemäßer Weise revidiert worden war. Nach vielen Jahren Unterbruch trat die Ortsbürgerversammlung wieder einmal zusammen, um einer Familie das Bürgerrecht zu gewähren. Ein generelles Kanalisationsprojekt wurde fertiggestellt. Die Bautätigkeit war sehr rege und nimmt weiterhin zu.

Nach 46jähriger uneigennütziger Tätigkeit als vorzüglicher Lehrer und Erzieher trat Hermann Kaufmann im Frühjahr in den Ruhestand. Mit dem aufrichtigen Dank von Behörde und Bevölkerung verließ er die Gemeinde, um nach Berneck, der Stätte seiner Jugend, zu übersiedeln.

Der Musikverein feierte am 27. Juni in schlichter Weise das 50jährige Bestehen. Auch führte er seine traditionelle Abendunterhaltung durch. Der Leseverein organisierte interessante Vortragsabende über Heimatschutz (Gemeinderat Waldburger aus Wolfhalden) und über Gewässerschutz (Dr. Züllig aus Rheineck).

Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 1 039 189.46 Einnahmen und Fr. 876 985.71 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 162 203.75 ab. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten und ergab einen Betrag von Fr. 522 245.40. An Handänderungssteuern konnten 18 745 Fr. und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 21 056.65 verbucht werden.

Zu den Gemeindeabstimmungen wurde wie folgt Stellung genommen: Ankauf der Gartenparzelle der ehemaligen Gärtnerei Diener (angenommen am 2. Februar), Kanalisationsreglement (verworfen, 2. Februar), Neubau des Bezirksspitals Heiden (angenommen, 15. März), Jahresrechnung 1963 angenom-

men, ebenso das Budget 1964 (3. Mai), Ankauf der Liegenschaft Kat. Nr. 20 und 21 im Gütle (abgelehnt, 3. Mai), Krediterteilung für den Bau der Kanalisationsstränge Griffelbach-Loch und Kehr-Hasenbrunnen (zugestimmt, 3. Mai), Baureglement (abgelehnt, 6. Dezember), Kanalisationsreglement, 2. Entwurf (verworfen, 6. Dezember). Die Schule verzeichnete sehr regen Lehrerwechsel z. T. nach sehr kurzer Wirkungsdauer. Auf 47 Jahre ersprießlicher Tätigkeit konnte indessen Lehrer Otto Hofstetter zurückblicken, der im Frühling in den Ruhestand trat. Behörde und Öffentlichkeit danken ihm für sein langjähriges Wirken, durch das er als «ein Jugendbildner von pestalozzianischer Prägung» ins Gedächtnis seiner zahlreichen ehemaligen Schüler eingegangen sei.

Es herrschte eine sehr rege Bautätigkeit. Vier Betriebe haben vergrößert resp. umgebaut. Zahlreiche Wohn- und Ferienhäuser sind entstanden. Die Gemeinde konnte die Friedhofserweiterungsbauten zum guten Ende bringen. — Der Turnverein hielt eine Abendunterhaltung ab. Der Musikverein führte zur Einweihung seiner neuen Uniform ein Musikfest durch, und der Männerchor Walzenhausen (Zusammenschluß der beiden Männerchöre Harmonie und Frohsinn) hatten zum Anlaß ihrer Fahnenweihe ein Bezirkssängerfest organisiert, dem größter Erfolg beschieden war. Dieser Anlaß galt zugleich dem Jubiläum des 100jährigen Bestehens des Männerchors Harmonie. — Es sei an dieser Stelle noch zweier im vergangenen Jahr verstorbener Lehrerpersönlichkeiten gedacht, die beide für den Erzieherberuf geradezu prädestiniert waren: Ernst Näf und Johannes Künzler. Beide haben sich über ihre vorbildliche und hingebende Schularbeit hinaus mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit der Gemeinde in zahlreichen anderen Funktionen während Jahrzehnten zur Verfügung gestellt. Unerwartet verschied Bezirksrichter Ernst Jüstrich, der der Gemeinde auch als Gemeinderat und Gemeinderichter gedient hatte.

Reute In der Jahresrechnung stehen Fr. 372 301.25 Einnahmen Fr. 328 271.39 Ausgaben gegenüber, was einem Einnahmenüberschuß von Fr. 44 029.86 entspricht. Der Steuerfuß betrug 7,75 Einheiten. Handänderungssteuern gingen Fr. 1 018.60 und Grundstücksgewinnsteuern Fr. 1 513.35 ($\frac{2}{3}$ Anteil) ein. Der Ertrag aus den Gemeindesteuern betrug Fr. 158 885.65.

Die Stickereibetriebe waren voll beschäftigt, ebenso die Seidenweber, die vor einigen Jahren von ihrem Webkeller zum Schichtbetrieb in der Nachbargemeinde wechseln mußten,

ihren Wohnsitz aber in der Gemeinde beibehalten haben. Die Bautätigkeit war etwas im Zunehmen begriffen: An Privatbauten sind vier Wohnhäuser entstanden, an Bauten der öffentlichen Hand sind zu nennen: der Schulhausneubau im Dorf, der Abbruch und die Neuerstellung der Reutetobelbrücke (Umleitung des Verkehrs über das Eschenmoos), der Einbau von Trottoirs durch das Dorf. Über die Gemeindevorlagen wurde wie folgt entschieden: 2. Februar: Neuregelung der Besoldung von Lehrerschaft und Arbeitslehrerin (angenommen, 96 Ja, 39 Nein), 15. März: Zustimmung zum Bezirkskrankenhausneubau (124 Ja, 6 Nein), 12. April: Genehmigung der Jahresrechnung 1963 und des Budgets 1964, im Juni wurde einer Gehaltserhöhung für den Polizisten zugestimmt und gleichzeitig die Neufassung der Feuerpolizeiverordnung (Anpassung an die neuen Bestimmungen des Kantonalen Assekuranzgesetzes) mit 84 Ja gegen 56 Nein angenommen. Als neuer Gemeindeschreiber wurde der 19jährige, in der Gemeinde aufgewachsene Walter Bänziger gewählt. Am 18. Oktober fand die Vorlage betreffend die Hydrantenerweiterung nach Rohren mit 83 Ja gegen 17 Nein Annahme.

Pfarrer Karl Schenk hat nach verhältnismäßig kurzer Tätigkeit in Reute als Folge seiner Wahl nach Bremgarten demissioniert. Die Musikgesellschaft weihte am 5. Juli ihr erstes Banner ein, und verband dieses Ereignis mit einem Regionalmusiktag.
